

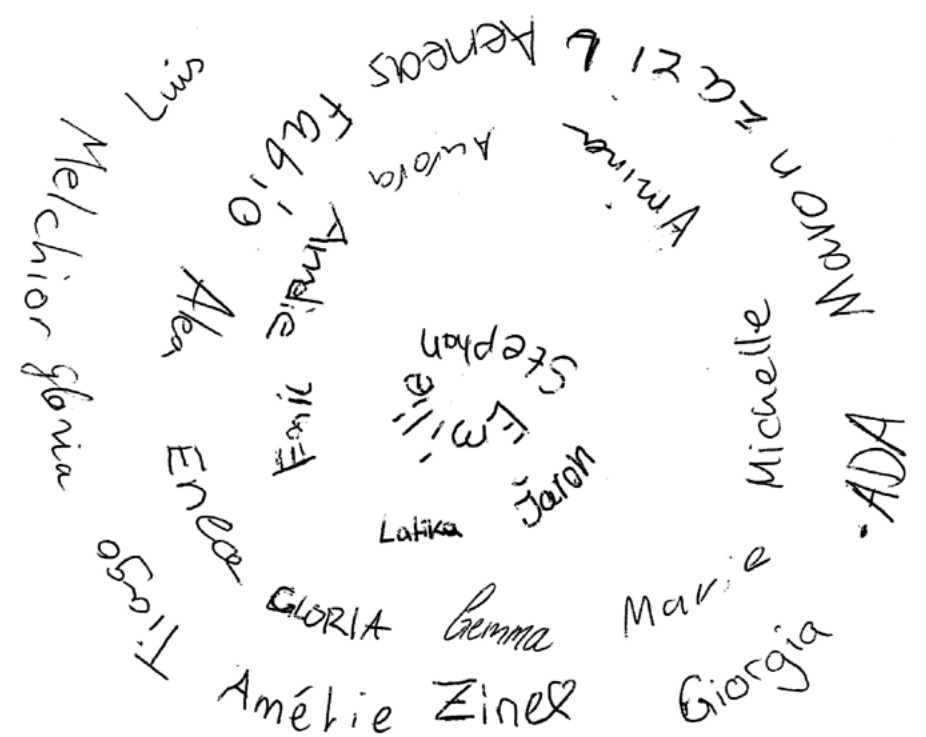
«Alle Stilarten der letzten zwanzig Jahre gaben sich gestern ein Stelldichein. Huelsenbeck, Tzara und Janco traten mit einem <Poème simultan> auf. Das ist ein kontrapunktisches Rezitativ, in dem drei oder mehrere Stimmen gleichzeitig sprechen, singen, pfeifen oder dergleichen, so zwar, dass ihre Begegnungen den elegischen, lustigen oder bizarren Gehalt der Sache ausmachen. Der Eigensinn eines Organons kommt in solchem Simultangedichte drastisch zum Ausdruck, und ebenso seine Bedingtheit durch die Begleitung. Die Geräusche (ein minutenlang gezogenes rrrrr, oder Polterstösse oder Sirenengeheul und dergleichen), haben eine der Menschenstimme an Energie überlegene Existenz.

Das <Poème simultan> handelt vom Wert der Stimme. Das menschliche Organ vertritt die Seele, die Individualität in ihrer Irrfahrt zwischen dämonischen Begleitern. Die Geräusche stellen den Hintergrund dar; das Unartikulierte, Fatale, Bestimmende. Das Gedicht will die Verschlungenheit des Menschen in den mechanistischen Prozess verdeutlichen. In typischer Verkürzung zeigt es den Widerstreit der <Vox humana> mit einer sie bedrohenden, verstrickenden und zerstörenden Welt, deren Takt und Geräuschablauf unentrinnbar sind.»

Hugo Ball, Mitbegründer der Dada-Bewegung
Tagebucheintrag aus <Die Flucht aus der Zeit>

Premiere am 10. Juni 2022, Kleine Bühne

Mit:



Inszenierung – Hubert Wild
Komposition – Alexandra Holtsch
Choreographie – Salome Schneebeil
Bühne, Kostüme – Marion Menzinger
Lichtdesign – Roland Heid
Musiktheaterpädagogik – Anja Adam
Dramaturgie – Niels Nuijten
Regieassistenz und Abendspielleitung – Ulrike Jühe
Bühnenbildassistenz – Jana Furrer
Kostümassistenz – Julia Stöcklin
Inspizienz – Alina Schwitter
Ton – Beat Frei, David Huggel

DOING!

Einlass Chrusimusi

Dohn Go

Türgerusch



T: sto fa ni da wa tra la la la li tra la



Boom